

Verteil-Andacht Nr. 8 am Sonntag Reminszere am 28.02.2021

Liebe Gottesdienstbesucher!

Noch immer warten wir sehnsüchtig darauf, dass wir uns „in echt „treffen können. Auf einen Kaffee, zum gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche... Aber noch müssen wir geduldig sein (Wir verzichten aufgrund der Ansteckungsgefahr solange auf Gottesdienste in der Kirche, bis der Inzidenzwert unter 50 liegt. Der Gottesdienst wird dann in den GN und an den Kirchtüren bzw. Schaukästen rechtzeitig angekündigt.)

Prädikant Ewald Theilen hat für uns diesmal die Verteilandacht geschrieben, herzlichen Dank! Alles, was Sie brauchen, ist ein bisschen Ruhe, eine Bibel und das Gesangbuch. Herzliche Sonntags-Grüße sendet Ihre Pastorin Anne Noll Und schon kann's losgehen:

Einleitung: Gott spricht: Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über dich habe. Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich dir gebe Zukunft und Hoffnung. Im Vertrauen auf diese Worte aus Jeremia 29,11 feiern wir diese Verteil-Andacht im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Wochenspruch: "Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren." Röm 5,8

Gebet: Gott, du verstehst das Leben und diese Welt. Ich? Ich verstehe nur wenig. Da sind mehr Fragen als Antworten. Ich kenne den Zweifel und sogar das Verzweifeln. An mir und an dir. Aber du liebst weiter. Du bist die Liebe. Du hast ein weites Herz. Du verstehst nicht nur das Leben und diese Welt. Du verstehst auch mich. Liebe mich weiter. Heute und immer. Amen

Lied: 79 Wir danken Dir, Herr Jesu Christ, dass du für uns gestorben bist ...

Liebe Gemeinde, wenn ich an meine Schulzeit zurückdenke, fällt mir eine Bemerkung, unter Arbeitsverhalten, auf einem Grundschulzeugnis von damals immer wieder ein. Hier stand wörtlich: „Noch scheint er ein wenig motorisch gestört zu sein“ Den Satz vergesse ich niemals. Was für eine Aussage, ich habe sie lange nicht verstanden. Ein anderes Mal waren wir während einer Pause auf dem Schulhof, und spielten mit einer leeren Coladose Fußball. Und wer hat die Dose auf die Motorhaube eines Autos, einen hellbraunen Mercedes, auf dem Lehrerparkplatz geschossen? Natürlich der bereits mehrfach verwarnte Ewald. Aber da gibt es noch mehr, an das ich mich auch erinnere: Wir mussten einen Text aus einem Buch abschreiben, während die Lehrerin nicht in der Klasse war. Leider wurde der Text ein-gesammelt und bewertet. Ich hatte 36 Fehler eine glatte 6 und es war mir egal. Meinen Eltern, die dann eine Unterschrift unter die Note setzten sollten, war es vermutlich ganz und gar nicht egal. Denn dann passierte es liebe Gemeinde: Von Schülern wird er gefürchtet und Zuhause sorgt er oftmals für ein großes Donnerwetter: Der blaue Brief. Wenn er ins Haus flattert, tun sich für Eltern viele Fragen auf. Wird mein Kind jetzt nicht versetzt? Woran liegt es, dass er sich so verhält? Und was können wir jetzt dagegen unternehmen? Die erste Reaktion war allerdings nicht schön für mich. Meine Eltern unterhielten sich später mit jemanden über den blauen Brief, den ich von der Schule mitgebracht hatte und schilderten ihre Sorgen. Ihr Gegenüber antwortete: „Ach meine Lieben, davon kann ich auch ein Lied singen...“ und erzählte seine Geschichte. Mit so einem Lied, liebe Gemeinde, beginnt auch der heutige Predigttext aus **Jesaja 5, 1-7**. Thema ist das Lied vom unfruchtbaren Weinberg.

Liebe Gemeinde, der Prophet Jesaja war ein Judäer und wirkte um ca. 701 bis 740 vor Christus, also rund 40 Jahre lang als Prophet im damaligen Südreich Juda. Für seine Vorhersagungen zu Jesu Leben und Sterben, wurde er im Nachhinein auch als der „5. Evangelist“ bezeichnet. Das Buch Jesaja ist nach den Psalmen das am häufigsten zitierte Buch des Alten Testaments im Neuen Testament. Im Predigttext werden die Sünden der Judäer angeprangert. Gott hatte doch den besten Ort und den besten Schutz für sein Volk gesichert. Jetzt fragte er aufgebracht, was er noch mehr hätte tun können und warum alles so schlecht geworden ist. Dann kündigt er die Strafe für das Volk an. Kein schützender Zaun, dafür aber Überfall und Verwüstung. Dornen, Disteln und Dürre sollen über das Volk kommen. Diese angekündigte Strafe weist bereits auf die bevorstehende Gefangenschaft, das babylonische Exil hin.

Dieses beginnt später etwa 597 vor Christus und dauert bis zum Jahre 539 vor Christus. Die Ursache für die Strafe Gottes liegt klar auf der Hand. Als Gott auf Recht und Gerechtigkeit in seinem Volk wartete, sah er nichts anderes als Mord, Totschlag und hörte nur Geschrei, der in den Staub getretenen. Aber: Gott straft

Verteil-Andacht Nr. 8 am Sonntag Reminszere am 28.02.2021

und hat doch wieder Erbarmen. In Jesus zeigt sich Gottes Geduld ganz und gar: Er kommt zu den Sündern und leidet für sie – zur Hoffnung für alle Welt. Wir Menschen wissen es doch auch, sobald wir selbst mit anderen Menschen zu tun haben, riskieren auch wir, maßlos enttäuscht zu werden. Wenn dann der Zeitpunkt unserer Wendung kommt, betrachten wir das Geschehene meist mit anderen Augen. Und das, obwohl wir unsere ganze Energie investiert haben. Manchmal weiß man aber auch gar nicht, wo der Fehler ist. Manchmal haben wir uns einfach mehr auf uns Menschen verlassen als auf Gott. Wenn wir zurückblicken, dann kann uns das eventuell bei der Fehlersuche helfen. Zu meiner Schulzeit kann ich im Nachhinein vielleicht sagen: „Ging doch noch alles gut, oder?“ Naja, mein Weg bis heute, war manchmal schon ganz schön holperig. Und Gott? Der spielte bis zu meinem Auszug zu Hause, eine von meinen Eltern mir aufgezwungene Rolle. Nach meinem Auszug habe ich bestimmt 10 Jahre keine Kirche mehr von innen gesehen. Und trotzdem war Gott gnädig zu mir, er war da, als ich ihn brauchte. Und seitdem spielt er in meinem Leben eine sehr große Rolle. Heute wissen wir, dass Gott auch für sein Volk Israel immer noch da ist.

Denn Gott ist barmherzig, gnädig und er liebt uns Menschen, damals wie heute. Aber trotz dieses Wissens ist eine Reflektion immer sinnvoll. Denn wir wissen auch, der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Dann läuft alles gut und Gott gerät in Vergessenheit. Oder andersherum, wir zwingen jemanden zu seinem Glück, das hat bei mir, wie ich vorhin erzählte, genau das Gegenteil bewirkt. Aber gibt es wirklich ein richtig oder ein falsch im Glauben an Gott? Ich glaube nein, wenn wir immer wieder dahin kommen, Gott zu verstehen und Gott in unser Leben zu lassen, gibt es das nicht. Dabei hilft uns u.a. die Bibel, der Gottesdienst, das Gebet. Einfach über Gott und unseren Glauben mit anderen reden, ist auch sehr hilfreich. Wenn wir das als Eltern, mit unseren Kindern oder Enkelkindern machen, dann passiert es vermutlich auch nicht so schnell, dass sich jemand entnervt abwendet, so wie ich es früher gemacht habe. Und, liebe Gemeinde, mal ganz ehrlich, die 10 Gebote sind doch eigentlich vollkommen selbstverständlich für unser Leben, oder etwa nicht?

Hört sich doch grundsätzlich erstmal einfach und logisch an. Das wäre es in der Tat, aber wir sind ja nun mal keine programmierten Maschinen. Manchmal merke ich gar nicht, dass vieles automatisiert abläuft, aber wie auch Tim Bendzko in einem Lied vollkommen richtig besungen hat: „Ich bin doch keine Maschine.“ Richtig, wir sind Menschen, es ist zwar nichts auf der Welt so kompliziert wie ein Mensch, würde ich sagen, aber genauso anfällig sind wir auch, wir Menschen. Schnell kommen wir vom Weg ab. Und dann braucht es jemanden, der uns wieder zurückführt auf die richtige Spur. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Und ich möchte behaupten, ein besseres Navi, als das von unserem Gott programmierte, gibt es nicht. Amen

Lied: EG 395 Vertraut den neuen Wegen ...

Gebet: Vater unser im Himmel ...

Segen: So segne uns, die wir Geschwister im Glauben sind, unser dreieiniger Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Der Friede des Herrn sei mit uns Allen. Amen

Herzlichen Dank für die zahlreichen eingegangenen Kollekten per Überweisung oder Briefumschlag!!!
Heute bitte wir per Bank-Überweisung an Kirchenkreisamt Meppen, IBAN DE78 2665 0001 0000 0558 30
um eine Kollekte für:

Verwendungszweck: Neuenhaus-Uelsen: **7228 73 0004** (Eigene Gemeinde)
7228 73 0002 (Diakoniekasse)

Verwendungszweck: Emlichheim: **7215 73 0004** (Eigene Gemeinde)
7215 73 0002 (Diakoniekasse)

Verwendungszweck: Hoogstede: **7220 73 0004** (Eigene Gemeinde)
7220 73 0002 (Diakoniekasse)

Wenn Sie unsere Gottesdienste und Nachrichten online sehen wollen, klicken Sie auf
<https://lutherisch-in-neuenhaus-uelsen.wir-e.de>